Wie kann man das so gestalten, dass die ständige Wiederholung den Leser nicht

Pickman hat Folgendes geschrieben: Hi Elbenkönigin1980,

einige Tipps hast Du schon erhalten. Hast Du auch schon mal geguckt, wie das Problem in dem Murmeltierfilm gelöst wird?

Es mag sein, dass beim zweiten, dritten etc. Mal vieles nicht anders ist als beim ersten Mal - das Bewusstsein des Protas ist es nicht. Denn er weiß, dass er den Tag schon einmal erlebt hat und welche seiner Handlungen welche Folgen hatte. Auf diese Frage würde ich abheben: Welche Schlüsse zieht der Prota aus dem zuvor Erlebten? Was wird er dieses Mal tun? Wird er damit Erfolg haben?

Von den drei ??? gibt es gelegentlich mehrere Kurzgeschichten auf einer CD. Und in einer dieser Geschichten ist Peter "der Schisser" Shaw dazu verurteilt, denselben Tag immer wieder aufs Neue zu erleben. Jedes Mal ist er schlauer als am vorherigen Tag, bis er das Rätsel gelöst hat.

Ich bin jetzt schon gespannt auf Deine Geschichte.

Cheers

Pickman

Für meine Prota endet der Tag immer gleich, und sie versucht jeden Tag aufs Neue, diesem Ende zu entkommen und probiert alles Mögliche aus um das zu erreichen, doch immer ohne Erfolg.
Und erst ganz am Schluss kommt sie dahinter, warum sie in der Zeitschleife feststeckt, und für das Funktionieren des Romans ist es auch wichtig, dass der Leser erst am Ende erfährt, was es mit der Zeitschleife auf sich hat.
Ob die Prota der Zeitschleife entkommen kann, erfährt der Leser erst am Ende des Romans.

Ich erinnere mich nicht mehr genau an das Ende von "Und täglich grüßt das Murmeltier", aber ich glaube mich zu erinnern, dass der Prota den gleichen Tag immer wiederholen musste, weil er oberflächlich und karrieresüchtig war und die Zeitschleife ihn lehren sollte, das Leben und die Menschen mehr wertzuschätzen...und hat er sich nicht auch noch in eine Frau verliebt? Er war doch ein Reporter, der über den Murmeltiertag berichten wollte, ein oberflächlicher Typ der das Dorf schnell wieder verlassen wollte...und nur an Geld und Karriere dachte...und erst als er sich in die Frau verliebte, und seinen Charakter änderte, kam er wieder aus der Zeitschleife raus, ist meine Erinnerung da richtig?
Ich glaube, er machte auch die kuriosesten Versuche, der Zeitschleife zu entkommen, in dem er beispielsweise Selbstmord beging, und teilweise hatte er auch total die Sau rausgelassen und sich schlecht benommen, weil er genau wusste, dass die Leute das am nächsten Tag nicht mehr wissen wollten.

Ja, aber ich glaube, die Pointe des Filmes war, dass die Zeitschleife ihn lehren sollte, dass es nicht Geld und Karriere sind die im Leben zählen, sondern die Liebe und Freundschaft.

In meinem Roman hat die Zeitschleife eine andere Bedeutung, die sich der Prota am Ende des Romans erschließt, und genau dieser Moment soll für den Leser der totale Überraschungseffekt sein. Mehr will ich nicht verraten.
Ich möchte den Leser nach und nach zu diesem Punkt führen, ohne dass er vorher ahnt, worauf es am Ende

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Wie kann man das so gestalten, dass die ständige Wiederholung den Leser nicht l

hinausläuft.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).